

## Welche Wahl lässt uns die Krise?

Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort, die wir jedoch nicht gerne hören: KEINE! Warum ist das nur so? Weil wir mit unserem bisherigen Wissen keine Lösungsansätze finden können, die den Globus insgesamt betreffen. Die Anzahl der relevanten Einzelfakten übersteigt das Potential unserer Gehirne, und die Anzahl der Krisen selber wächst unaufhörlich. Klimakrise; Energiekrise; Nahrungsmittelkrise; ansteigendes Bevölkerungswachstum dort – gesellschaftliche Überalterung hier; leere Rentenkassen; kaum Spielraum für soziale Investitionen; Zunahme von Gewalt, Terrorismus und Krieg; Kampf um Rohstoffe und sauberes Wasser; Spaltung der Gesellschaften in Arm und Reich; Zunahme sozialer Spannungen bei steigenden Arbeitslosenzahlen; schwindende materielle Sicherheiten durch Kapitalvernichtung auf den Finanzmärkten; Zunahme prekärer Lebensverhältnisse im Norden bei gleichzeitigem Anstieg der von 1 oder 2 \$ Überlebenden im Süden; Abnahme der Biodiversität; Überfischung der Meere; Verschmutzung der Atmosphäre usw., usw., usw. – woher sollten die Lösungen auch kommen? Welche wissenschaftliche Fachdisziplin sieht sich in der Lage, Antworten auf Fragen zu finden, die so unterschiedlichen Einzelbereichen zuzuordnen sind? In keiner Wissenschaft gibt es zudem Antworten auf die wichtigste aller Fragen, die ergründen will, warum die Menschheit bei allem Fortschritt vergaß anzuerkennen, dass jeder Einzelne und die Spezies insgesamt auch nur ein Teil der Natur sind.

Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit: die Versprechen der Aufklärung wurden real mit der Französischen Revolution und bescherten uns Deutschen das Grundgesetz, die Wiedervereinigung, Mitbestimmungsrechte, den sozialen Ausgleich durch eine soziale Marktwirtschaft und ein Glücksversprechen, das das Paradies auf Erden erhoffen ließ. Arbeit ohne Anstrengung, Vergnügen ohne Verantwortung, Spaß ohne Reue bei geregelten Arbeitszeiten, sinnvollem Lohnausgleich, sinkender Wochenarbeitszeit, steigender Freizeit, erhöhtem Konsumbedarf und einem verlängerten Leben dank erfreulicher Innovationen in der Medizintechnik und Pharmakologie. Ist das nun das Paradies, das wir alle ersehnten? Auch wenn's heute blöd klingt, aber weil Eva den Apfel an Adam weitergegeben hat und sie sich ihre Neugier nicht von Gottvater verbieten ließ, darum können wir Menschen überhaupt zwischen gut und böse unterscheiden. Ob uns das noch nutzt?

Doch da war auch was anderes, oder? Als heute säkulare Gesellschaft sind wir auf religiöse Heilsversprechen natürlich nicht mehr angewiesen, weil wir gelernt haben, der Vernunft zu vertrauen. Unseren Alltag haben wir mit sinnvollen Vorkehrungen und Policen abgesichert, die uns allerdings nur eine trügerische Sicherheit vermitteln. Denn gegen die globalen Krisen

können wir uns nicht versichern, da dieses Risiko unberechenbar ist. Also machen wir weiter wie bisher und tun so, als hätten die historischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte gar nicht stattgefunden. Dass der Sozialismus ausgedient haben würde, war den Marktgläubigen unter uns doch sowieso schon immer klar. Nun ja, der ungezügelte Neoliberalismus ist vielleicht auch nicht gerade das Gelbe vom Ei, aber solange es die Grünen gibt, hat Deutschland wenigstens ein politisches Alibi dafür, dass es so schlimm ja nicht werden kann. Und eine Frau als Kanzlerin negiert im Keim die potentiellen Vorurteile, dass Frauen bei uns nicht gleichberechtigt wären. Zu dumm aber auch, dass Angela Merkel selber kein Kind hat. Ob sie als Mutter Kanzlerin geworden wäre? Mit Ursula von der Leyen als weitere deutsche Spitzenpolitikerin kommen beide Frauen zusammen sogar noch auf eine überdurchschnittliche Geburtenzahl von 3. Die Statistik verheißt im Mittel also mal wieder Positives. Warum nur bekommen die normalen deutschen Frauen immer weniger Kinder? Bei gleichzeitiger Überalterung der Gesellschaft ist das ein Risiko, das uns allen zu denken geben müsste. Gegen dieses nationale Risiko können wir uns genauso wenig versichern wie gegen die globalen Risiken. Also lassen wir's mal gut sein und wenden uns wieder dem arbeitsreichen Alltag zu!

Wenn wir denn überhaupt noch Arbeit haben. Nun nimmt ja der Bevölkerungsanteil in den unteren Lohngruppen beständig zu und die Gefahr des Abrutschens in das so genannte Prekariat ist allgegenwärtig. Davon sind inzwischen nicht unerheblich viele Menschen unmittelbar betroffen. Wer macht sich da schon Gedanken, dass es die Frauen besonders hart trifft. Wenn der Haupternährer der Familie ausfällt, dann suchen sich viele Mütter notfalls auch mehrere 400-€-Jobs. Das Auseinanderdriften der Schere zwischen Arm und Reich lässt sich kaum noch verleugnen, auch wenn die am oberen Rand der Gesellschaft immer noch Profitierenden gerne verleugnen, wie es um diese Gesellschaft und den Globus insgesamt bestellt ist. Als Deutsche haben wir doch mit der Wiedervereinigung längst bewiesen, dass wir Solidarität üben, Gemeinschaft stiften und uns unserer historischen Aufgabe als Volk bewusst sein können. Dass die blühenden Landschaften Utopie geblieben sind, wer könnte daran etwas ändern? Und die soziale Marktwirtschaft? Warum funktioniert die nicht mehr so wie sie sollte? Kinder kriegen tun Frauen sowieso – hatte Erhard noch geglaubt. Nun ist das Gegenteil eingetreten und die Politik sucht Händeringend nach Antworten.

Ob angesichts der Krise überhaupt die richtigen Fragen gestellt werden, damit die Antworten als Basis für etwas Neues genommen werden könnten? Echte Neugierde auf gesamtgesellschaftliche positive Veränderungen entwickeln nur wenige, weil die Mehrheit noch nicht kapiert, dass es uns alle trifft – unausweichlich, früher oder später. Und die, die

schon in die Abwärtsspirale hineingeraten sind, jammern viel zu sehr und haben doch irgendwie auch selber Schuld, oder nicht? Die veralteten Konzepte der SPD und der LINKEN reißen niemanden mehr vom Hocker, da bleibt man lieber in der bürgerlichen Mitte aus CDU, GRÜNEN und FDP und hofft auf besseres Wetter! Arbeit gibt es in dieser Gesellschaft wahrlich genug – dumm nur, dass sie nicht bezahlbar ist. Wert besitzt ja nur das, was mit Geld bewertet werden kann. Geld an sich hat keinen Wert, es verbrennt gerade auf den Märkten. Wertvoll wären also die Qualitäten, die es zum Nulltarif gibt: Empathiefähigkeit, Solidarität, Gemeinsinn, Glücksempfinden, Zuversicht, Liebe, Hoffnung, Mut und Vertrauen. Wir brauchen einerseits verbesserte Gesetze und internationale Rahmenbedingungen auf der Makroebene - um die Umverteilung zu stoppen. Andererseits muss sich jeder unbedingt an die eigene Nase fassen und sich in seinem Denken, Fühlen und Handeln permanent kontrollieren, um sich sozusagen auf der Mikroebene auch korrigieren zu können. Wir wissen zwar alle – dank Evas Initiative - was falsch ist und sind doch selber oftmals zu bequem, das Richtige zu tun. Diese Krise als Chance zu begreifen, ist die einzige Wahl, die wir haben. Freiheit kann ohne Verantwortung nicht erfahren werden. Erst wenn wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, dann werden wir heute Getrenntes wieder zusammenführen: Produktion und Reproduktion, Ökonomisches und Ökologisches, Ökonomisches und Soziales sowie Nationales und Internationales. Eine bessere Welt ist möglich! Stellen wir uns doch der Verantwortung und fangen endlich an, sie auch für umsetzbar zu halten. Das Ferne ist so nah, wenn wir gemeinsame Visionen entwickeln. Wir wissen alle längst, worauf es EIGENTLICH ankommt ...